

Entscheidung zwischen Kampf und Kapitulation

VORTRAG Hartmut Peters referiert am Donnerstag über das Kriegsende am 3. Mai 1945 in Jever

JEVER/RED – Vor 80 Jahren, Donnerstag, 3. Mai 1945, endete in Jever der Zweite Weltkrieg: Polnische Truppen besetzten die Stadt. Unmittelbar zuvor ging es noch um die Frage „Verteidigung“ oder „offene Stadt“: Sollte Jever den Kampf bis zum Untergang führen oder kampflos den Truppen der Alliierten den Weg freigeben? Denn der Angriff auf die „Festung Wilhelmshaven“, zu der auch Jever gehörte, stand unmittelbar bevor.

Der Historiker Hartmut Peters schildert am Donnerstag,

24. April, in einem Powerpoint-Vortrag „Ein Kriegsende zwischen Mythos und Realität“ die Geschehnisse des damaligen Tages. Dabei geht es vor allem um den Volksablauf am Spätnachmittag des 3. Mai, als sich 2000 Menschen auf dem Alten Markt versammelten und die Herausnahme ihrer Stadt aus der Verteidigung forderten.

Der Kreisleiter der NSDAP wurde entwaffnet, einige Mutige hissten kurz am Schlossturm eine weiße Fahne, während eine Delegation zur Gau-

leitung nach Wilhelmshaven fuhr, um über die Übergabe der Stadt zu verhandeln.

Hartmut Peters stellt in seinem Vortrag die Ereignisse, Hintergründe und tatsächlichen Folgen des Volksaufmarschs dar. In einem zweiten Teil analysiert er die aufschlussreiche Geschichte der Erinnerung an ein Ereignis, das in Jever seit 1945 sehr unterschiedlich bewertet wurde und auch immer noch wird.

Der Vortrag findet im Schlossmuseum Jever statt; Beginn: 19 Uhr.



Unmittelbar vor Kriegsende wurden am Elisabethufer in Jever noch Panzersperren gebaut.

BILD: SCHLOSSMUSEUM